

VII. Mitteilungen.

Johannes Langer
(† 25. Februar 1938)

Das plötzliche Ableben Johannes Langers nach kurzer Krankheit in der Nacht nach seinem 41. Geburtstag bedeutet für die sächsische Geschichtsforschung einen Verlust, der sobald nicht wieder ersetzt werden kann. Aus altem erzgebirgischen Bauerngeschlecht erwachsen, war sein Wesen und Wirken auf engster Verbundenheit mit der sächsischen Heimat begründet. Er wurde am 24. Februar 1897 in Hilbersdorf bei Freiberg (Sa.) geboren und besuchte von 1903 bis 1907 die dortige Dorfschule, anschließend bis 1915 das Realgymnasium in Freiberg (Sa.). Im Besitze des Reifezeugnisses folgte er 1915 als Kriegsfreiwilliger dem Ruf des Vaterlandes und wurde 1916 vom 2. Seebataillon (Wilhelmshaven) infolge schwerer Kriegsbeschädigung — Amputation des rechten Beines — aus dem Heeresdienst entlassen. Während seines akademischen Studiums der Geschichte, Erdkunde und des Deutschen in Leipzig (1916—1920) erwarb er sich im Seminar für Sächsische Geschichte das Rüstzeug für seine spätere wissenschaftliche Forschertätigkeit. Nach vierjährigem Dienst als Lehrer an der Volksschule Großschönau bei Zittau wurde er 1925 als Studienrat am Gymnasium Albertinum in Freiberg (Sa.) angestellt, dem er bis zu seinem infolge des Kriegsleidens so frühen Tode angehörte.

Am Anfang von Langers speziell siedlungs- und wirtschaftsgeschichtlichen Forschungen steht seine Dissertation „Die Waldsiedlung Hinterhermsdorf, eine siedlungs-, wirtschafts- und verfassungsgeschichtliche Studie aus der Sächsischen Schweiz“ (1920). In rascher Folge erschienen dann seit 1927 zahlreiche längere und kürzere Arbeiten in Buchform und als Zeitschriften- und Zeitungsaufsätze, von denen hier nur die wichtigsten aufgeführt werden können: „Flurgeographische Untersuchungen über die ältesten Freiburger Besiedlungsverhältnisse“. 1927 (in: N.A.f.s.G. Bd. 48); „Erzgebirgsfluren. Ein flurgeographischer Beitrag zur Besiedlungsgeschichte des Erzgebirges.“ 1928 (in: Mitt.d.Freib.Alt.-Ver., H. 58); „Heimatgeschichtliche Dorfstudien aus der Sächsischen Schweiz und Südlasitz in Wort und Bild.“ 1929 (Verl. C.E. Böhme, Sebnitz); „Der ostelbische Bergbau im und am Gebiet der Dresdner Heide und der Sächsischen Schweiz.“ 1929 (in: N.A.f.s.G. Bd. 50); „Wanderungen durch das mittelalterliche Freiberg.“ 1931 (Geschichtl. Wanderfahrten Nr. 20); „Heimatkundliche Streifzüge durch Fluren und Orte des Erzgebirges und seines Vorlandes.“ 1931 (Glückauf-Verlag, Schwarzenberg i. Erzgeb.); „Die Anfänge Freibergs und seines Bergbaues.“ 1931 (in: N.A.f.s.G. Bd. 52); „Die Freiburger Bergknappschaft.“ 1931/32 (in: Mitt.d.Freiburger Alt.-Ver., H. 61/62); „Hilbersdorf, ein